

2. Runde Frankfurter Stadtmeisterschaft 02.05.16

19. Brett	Beinrucker, Markus	Roggensack, Hans Peter	Remis
20. Brett	Laufenburg, Frank	Egenolf, Dirk	Remis
35. Brett	Beinrucker, Clemens	Wagner, Günter	1:0
49. Brett	Kiel, Gerhard	Kautz, Thomas	0:1

In der 2. Runde hatten wir allesamt schlagbare Gegner, sodass insbesondere Thomas und ich auf Sieg spielten, da wir in der 1. Runde Punkte abgegeben hatten.

Markus bekam seine Lieblingseröffnung das Londoner System aufs Brett. Es tauschten sich frühzeitig die Damen über b3, sodass bei Rochaden zur selben Seite eine ruhige Mittelspiel Stellung entstand. Durch einen günstigen Abtausch konnte Markus das Läuferpaar erlangen und seinem Gegner einen Doppelbauern auf der e-Linie verschaffen. Leider hielten diese die Stellung recht geschlossen, sodass er mit dem Bauernhebel f4 versuchte, die Stellung für seine Läufer zu öffnen. Hierbei verschwand die Schwäche und es blieben ungleichfarbige Läufer zurück, sodass man sich auf Remis einigte.

Mit den ungewöhnlichen b3 und Lb2 als Anfangszüge musste Dirk in der Eröffnung viel Bedenkzeit investieren, um einen Plan zur Entwicklung seiner Figuren zu finden. Die Blockade der langen Diagonalen mit e5 und d6 löste sein Gegner durch einen Bauernhebel wieder auf, um seinen Läufer aktiv im Spiel zu behalten. Nach dem Abtausch der Damen und zwei Leichtfiguren Paaren konnte Weiß zwar durch Bauernzüge viel Raum am Damenflügel gewinnen, aber man einigte sich auf Remis, da durch die vielen abgetauschten Figuren nicht mehr alle Einbruchsfelder gegen die schwarzen Figuren abgedeckt werden konnten.

Ich vermischte gegen Pirc zwei Aufbauten miteinander und meine Figuren standen nach der Eröffnung schlecht koordiniert. Von der Bauernstruktur her war eine Maroczy-Stellung entstanden, in der mein Gegner mit dem typischen Bauernhebel b5 etwas zu lange wartete, weil er aus der Positionierung meiner Figuren keinen Plan ableiten konnte. Ich bekam schließlich mit den Bauernvorstößen f4, f5 und e5 mit Tempo Gegenspiel und konnte in der Abwicklung einen Bauern gewinnen und die Bauern meines Gegners vereinzeln. In Zeitnot gewann ich eine Leichtfigur und konnte nach der Zeitkontrolle durch eine ungünstige Abwicklung meines Gegners in ein Schwerfiguren Endspiel mit einem ganzen Turm mehr abwickeln. Ein Mattangriff beendete dann die Partie.

Thomas wählte gegen die Englische Eröffnung einen Aufbau wie im Königsindisch mit Läuferfianchetto auf g7 und einer Bauernkette c7, d6 und e5. Nach einigen Figurenmanövern konnte er schließlich das Läuferpaar für sich verbuchen. Danach spielte er den typischen Bauernvorstoß nebst Angriff am Königsflügel, den sein Gegner versuchte zu verteidigen, anstatt selbst durch Bauernhebel Gegenspiel im Zentrum oder Damenflügel zu erlangen. Bei der Öffnung der Stellung konnte Thomas sich einen Freibauern als Mehrbauern auf der e-Linie verschaffen, der schließlich die Partie entschied.

Clemens Beinrucker